

Mietsdarlehnskassen.

Von einem sozialpolitischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der Krieg zwingt die Gemeinden, ob sie wollen oder nicht, in immer steigendem Maße die Frage der Stützung, welche der Kriegszustand für das gesamte wirtschaftliche Leben mit sich bringt, bleibt auch der städtischen Haus- und Grundbesitz nicht unberührt, stellenweise wird er sogar in erster Linie davon betroffen. Enderungung zum Heere, Arbeitslosigkeit oder verminderte Erwerbsmöglichkeit sowie Ansehlosigkeit, ausstehende Forderungen bringen große Kreise der Mieter von Wohnungen, Läden und anderen Geschäftsräumen in die Lage, daß ihre Mietsansprüche nicht oder nur unvollständig erfüllen können. Es sieht auch nicht an Mietern, die sich unter Hinweis auf den Kriegszustand der Erfüllung ihrer Verpflichtungen ganz oder teilweise zu entziehen suchen, obwohl sie dazu in der Lage wären. Außerdem wird für die Vermieter die Einziehung rückständiger Mietszinsen und die Ermittlung sämtlicher Mieter zum Zweck anderweitiger Verwertung der vermieteten Räumlichkeiten durch die Kriegsverwaltung, insbesondere durch das Gesetz betreffend den Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen und durch die Bekanntmachung der gerichtliche Bewilligung von Zahlungsstufen vielfach ausgeschlossen oder doch erschwert. Beide Kreise der Hausbesitzer werden während des Krieges nicht in der Lage sein, aus eigenen Mitteln die auf ihrem Grundbesitz lastenden Verpflichtungen zu erfüllen, insbesondere die Hypothekenzinsen zu bezahlen. Dies gilt ganz besonders für den großstädtischen Hausbesitz, welcher bekanntlich im allgemeinen hypothekarisch hoch belastet und daher zur Erfüllung seiner Schuldverbindlichkeiten auf öffentlichen und nollständigen Einkommen angewiesen ist. Auf der anderen Seite unterliegt es keinem Zweifel, daß bei der außerordentlichen Entwidlung unseres Hypothekensystems und der Bedeutung des Hypothekensredits für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben jede Störung der Zahlung der Hypothekenzinsen weitgehende Folgen nach sich ziehen und dem Drängen nach einem allgemeinen Moratorium Nachrang zuführen würde. Unter diesen Umständen liegt es nicht nur im Interesse des Grundbesitzes und des Realcredits, sondern auch im Interesse des allgemeinen nationalen Wirtschaftslebens, Maßnahmen zu treffen, um den Hausbesitzern die Möglichkeit zur Erfüllung der auf ihrem Grundbesitz lastenden Verbindlichkeiten zu gewähren und zu diesem Zwecke auch die Hilfe der öffentlichen Gewalt in Anspruch zu nehmen. Selbstverständlich kann und darf es sich dabei nicht um Zumendungen an die Hausbesitzer aus öffentlichen Mitteln handeln.

Ein geeignetes Mittel, den Schäden vorzubeugen, bilden die Mietsdarlehnskassen, deren erste am 1. Oktober in Dresden ins Leben getreten ist, während weitere in anderen Gemeinden geplant sind. Die Mietsdarlehnskassen werden im allgemeinen in der Form von Aktiengesellschaften gegründet, deren Kapital von den Haus- und Grundbesitzern, den Territzinggesellschaften, den Hypothekenbanken und sonstigen am Schutze des Grundbesitzes und Realcredits interessierten Personen und Gesellschaften unter Beteiligung der Stadtgemeinden aufgebracht wird. Die Kassen sollen in gleicher Weise den Mietern, den Vermietern und den Grundstücksgläubigern dienen. Den Mietern sollen sie die Möglichkeit zur ratenweisen Bezahlung fälliger, für einen längeren Zeitraum als einen Monat zu beziehenden Mietszinsen vorzuschaffen, den Hausbesitzern sollen sie im Bedarfsfalle die erforderlichen Mittel zur Bezahlung der Hypothekenzinsen und sonstigen auf dem Grundbesitz haftenden wiederkehrenden Leistungen ermöglichen, den Grundstücksgläubigern endlich sollen sie die pünktliche Entrichtung ihrer laufenden Forderungen sicherstellen. Natürlich müssen die Stadtgemeinden daran festhalten, daß der Kredit nur gegen ausreichende Sicherheit gewährt wird. Zur Sanierung schon vor Ausbruch des Krieges in Vermögensverfall geratener Hausbesitzer dürfen sich die städtischen Körperschaften nicht hergeben. Das überträgt den Rahmen der gemeinlichen Aufgabens.

Halle und Umgebung.

Salle, 20. Oktober.

Polanweilungen für Gesangene.

Von jetzt ab sind nach Großbritannien Polanweilungen für Kriegsgefangene oder von solchen ausgelassen. Die Polanweilungen sind auf der Vorderseite des für den Auslandsverkehr bestimmten Formulars mit der Adresse des kaiserlich-niederländischen Postamts in s'Gravenhage zu versehen, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Aufschlusses genau angegeben ist. An der Stelle, die sonst für die Fremdwörter zu dienen hat, ist die Bemerkung „Kriegsgefangenen in London. Tazire“ anzubringen. In s'Gravenhage werden die deutsch-niederländischen Umschlüsse in niederländisch-englische umgeschrieben. In der Richtung aus Großbritannien nach Deutschland sind Polanweilungen der Kriegsgefangenen noch nicht zugelassen.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule

hat die Aufgabe, den Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, sich auf gewerblichem und kunstgewerblichem Gebiete diejenige Sachkenntnis und technischen Fertigkeiten zu erwerben, die zur Ausübung und Förderung ihrer Berufstätigkeit erforderlich sind. Dieses Ziel soll erreicht werden durch möglichst Anknüpfung des Unterrichts an die vorkarrierte Bedienung der verschiedenen Betriebe, sowie durch entsprechende praktische Gehülfe aller Schulrichtungen, Lehrprogramme und Lehrmittel. Insbesondere bieten die von tüchtigen Lehrmeistern geleiteten und mit modernen Maschinen ausgestattetem Schulwerkstätten den Schülern Gelegenheit, ihr handwerkliches Können allseitig zu erlangen und zu veredeln. In Verbindung mit den in den kaufmännischen Disziplinen (Buchhaltung, Kalkulation, Geometrie) erworbenen Kenntnissen wird den Schülern eine derartige Ausbildung vermittelt, die ihnen, entsprechend den hohen Anforderungen unseres heutigen Erwerbslebens, eine höhere Erlernung und ein erprobliches Vorkarrieren ermöglicht. Durch den Besuch der mit der Anknüpfung verbundenen kunstgewerblichen Klassen erhalten junge Leute eine bereits gründliche Ausbildung, um sie als kunstgewerbliche Zeichner verschiedener Berufe oder Werkstätten, die den Anforderungen eines gealterten Geschmacks gerecht werden, dem Handwerk oder der Kunstindustrie auszuweisen. Besonders Begabten dieser Artstellung ist in Anerkennung ihrer Leistungen (sowohl bezüglich der Berechtigung zum einjährig-zeitsfristlichen Militärdienst) zu erlauben worden.

Eine sehr rege Beteiligung am Unterricht der kunstgewerblichen Klassen hat insbesondere die Damenabteilung zu verzeichnen. Hier finden Damen Aufnahme, die sich jener für das Selbsterlernens-Examen vorbereiten wollen oder sich für handwerklich zu betätigen gedenken. Die Anzahl umfasst gegenwärtig folgende Abteilungen: a) eine Baugewerkstätte mit dem Lehrplan der 5., 4. und 3. Klasse einer Königlich Preussischen Baugewerkstätte; b) eine Tischlereiwerkstätte mit dem Lehrplan der 4. und 3. Klasse einer Königlich Preussischen (niederen) Tischlereiwerkstätte; c) eine Tagelohklasse für Dekorationsmaler, Glasmaler, Lithographen usw.; d) eine Tagelohklasse für Kunsthandwerker (Tischler, Schloßer, Möbelschneider, Tapezierer und Dekorateur usw.); e) Tagelohklasse für Bauhandwerker; f) ionische Tagelohklasse (Tagelohklasse für Bildhauer und Damen); g) Maschinenklasse; h) Lehrwerkstätten für Kunstschloßer, Klempner, Zinnlateneure, Tischler, Schlossbauwerk, Bleiverarbeiter und Uhrmacher.

Die Befähigung der einzelnen Abteilungen werden auf Besonderen kostenlos abgegeben und ist zu weiterer Auskunft gern bereit der stellvertretende Direktor, Architekt Gahler.

Dank.

Seit 2 Monaten arbeitet der Nationale Frauendienst in unserer Stadt. Viele Personen, die durch den Krieg geschädigt worden sind, hat er vor hitziger Not schützen können. Dies war ihm nur möglich durch den gefeierten Sinn der Helferinnen, die schnell begriffen haben, welches die Aufgabe des Nationalen Frauendienstes ist: die Lichterhaltung eines Volkes, das nach dem Krieg wieder aufbauen muß, was dieser Krieg niedergeworfen hat. Es sind bisher an 100.000 Mark Geld gegeben worden, Wolle, Kohlen, Kaffee, Milch, Obst, einmachechte Früchte und andere Naturalien, Möbel, Kleiderstoffe, Schuhwerk und Wäsche. Sehr dankenswert ist auch die regelmäßige Verarbeitung von getötenem Eisen, wasu sich viele Familien entschlossen haben. Mit allem wird sorgsam haushalten in der Voraussetzung, daß der Krieg noch lange dauern kann, daß die größte Not uns noch bevorsteht.

Dank, herzlichen Dank, allen denen, die mit so warmem Herzen, mit so viel Verständnis gegeben haben. Zugleich rufen wir die Bitte hinzu, weiter unserer Arbeit zu gedenken und sie tatkräftig zu unterstützen. Wir sind für jede Gabe dankbar. Im weiteren Kreise über unsere Arbeit und die Verwendung unserer Mittel Redehaft abzugeben, wird Mittwoch, den 21. d. Mts. 8 1/2 Uhr pünktlich im Gemeindehaus Albrechtstr. 27 ein öffentlicher Vortrag gehalten werden, zu dem wir alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, hier schon herzlich einladen. Nationaler Frauendienst.

Der Dank des Studenten.

Das nachfolgende Gedicht wurde einem Soldaten unserer Zeitung von einem jungen officerschulischen Studenten aus Klagenfurt als Dank für einen Selbstbrief Schokolade gesandt:

Für Wenunen stets nur taugt
Einer, der gut eingepackt.
Dies wird um so mehr sich zeigen
Bei Partien, die auswärts steigen:
Fragt man doch in solchen Fällen
Was die Voten ausstellen.
Nun, du Äußerer und Germanen
— Wenn auch famelische Proben Mannen —
Auf einmal mit 7 Handteln
Rechten sollen p. p. suitein.
Najnen eris sie — man muß lügen,
Ganz mit Recht — die Würdigen schlagen.
Vre Anstehen leben
Umgeben mit den Sperren
Unterdesen s'aus die Füchse,
Sis auch sie ansteilen Wische,
Die sich lecher lassen können
Und dem Feind den Hals verdrehen —
Ich gehöre noch zu diesen,
Doch nicht's aber nicht verdrießen;
Einmal wird man auch uns braufen,
Und dann woll'n wir wader paufen
Sis zur Abfuhr — unbedinget.
So lang, bis es uns gelinnet,
Najnen werden wir den
Und soll's Knodenpfeiler toten!
— Doch zum Schluß will ich kenten:
Als „gedrucktes“ Gebenken
Sich die Schokolade wies.
Dankbar diele ich verpries. —

Feldbriefe halbfischer Kämpfer aus Ost und West.

3. Russisch-Polen, 13. Oktober.

Meine sieben Eltern! Gestern erhielt ich nach langem, langem Warten zum ersten Male wieder Briefchen, und zwar eure liebe Karte vom 16. September und eine Zeitung vom 16. September. Das heißt, meine Eltern! Ihr mößt meine Karten aus Dresden von der dritten Bahn ab erhalten haben. Auch hier haben wir bereits wieder Gefechte gehabt. Es ist, nebenbei gesagt, hier elender als elend. Sand, Dreck oder Anpöbelbaum — das sind unsere Weas. In den Quartieren werden wir von Flößen gestreift, während wir selber nur knaup zu essen haben. Stimmung jedoch gut. Das heißt, unsere Jägermeister haben Bewundernswertes geleistet. Die Zahl der Eilernen Kreuze und das wiederholte Lob der Vorgesetzten sind das beste Zeugnis dafür. Gestern erhielten wir vom halbfischen Bataillon einmalige Jäger und Schützen 4 große Säde mit Liebesgaben. Die Freude war riesengroß. Man bedauert, daß unsere Wägen nicht schon seit 12 Tagen im Schlingensiefel liegen. Das heißt, die Wägen mit 400 Weas, dem Feinde gegenüberstehen. Ein gemaltes Ringen steht bevor, aber wir werden siegen. Gestern und vorgestern war ich mehrere Stunden vom Graben. Es ist ein eigenartiges Gefühl, die großen feindlichen Zuckerbatterien in nächster Nähe spielen zu sehen. Auf gelundes, frohes Wiedersehen mit herzlichem Gruß

Nordfrankreich, 10. 10.

Lieber Herr und Frau M!

Vielen herzlichen Dank für Ihre Karte. Sade mich sehr ge freut, daß Sie meine gedenken. Die Teilnahme unserer geliebten Vorgesetzten ist uns ein überaus wertvolles Zeichen. Ihre Briefchen werden dem Bewundernswerten geleistet. Die Zahl der Eilernen Kreuze und das wiederholte Lob der Vorgesetzten sind das beste Zeugnis dafür. Gestern erhielten wir vom halbfischen Bataillon einmalige Jäger und Schützen 4 große Säde mit Liebesgaben. Die Freude war riesengroß. Man bedauert, daß unsere Wägen nicht schon seit 12 Tagen im Schlingensiefel liegen. Das heißt, die Wägen mit 400 Weas, dem Feinde gegenüberstehen. Ein gemaltes Ringen steht bevor, aber wir werden siegen. Gestern und vorgestern war ich mehrere Stunden vom Graben. Es ist ein eigenartiges Gefühl, die großen feindlichen Zuckerbatterien in nächster Nähe spielen zu sehen. Auf gelundes, frohes Wiedersehen mit herzlichem Gruß

Das Eilernen Kreuz erhielt der Leutnant B. R. und Kompanie führer im Inf.-Regt. 72 Bornbögen, Sohn des Hofkammerdieners Bornbögen hier.

Berner wurde mit dem Eilernen Kreuz ausgezeichnet der Kaufmann Walter G. erede von hier, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 26, unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptfeldwebel.

Der Leutnant der Reserve und Ordnungs-Offizier, Fabrikarbeiter Johannes Schulte, Wittinbader der Firma A. Schulte u. Co., Delfabrig, Stimmerhöhe 61/65, wurde am 11. d. Mts. in Frankreich mit dem Eilernen Kreuz ausgezeichnet.

Die Reichsanstalt in Halle ist vom 22. Oktober an wegen Mangel an Arbeitskräften nur vormittags von 8 1/2 bis 1 1/2 Uhr geöffnet.

Das Unrechnungsverhältnis für Polanweilungen nach Dänemark, Norwegen und Schweden ist auf 100 Kronen gleich 117 Mk. neu festgesetzt worden.

Am dem Transport von Bewundernenden vom Bahnhofs in Casseville herab zum Kriegsartilleriepark und den Ersatzmännern und Kammern der Sanitätskolonnen auch die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz des 1870er Bahnhofsbaradenerens.

Bitte um Liebesgaben. Die Ersatzabteilung Jäger 4 wird voraussichtlich in der nächsten Nacht mit dem für das Feldbataillon Jäger 4 abgehenden Ergrünungstransport Gelegenheit haben, Liebesgaben für die Bewundernenden mit ins Feld zu bringen. Als Liebesgaben sind besonders erwünscht unverderbliche Lebensmittel, wie geräucherter Murrst, Schinken usw., sowie Tabak, Zigarren und wollene Handtücher. Umgehende Liebesgaben an „Liebesgabenamittelstelle Jäger 4“, A u m b u r g a. E., erbeten.

Dank für überlieferte Liebesgaben. Das Rekrutenbataillon des Kaiserlichen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 schreibt uns: Für die dem Rekrutenbataillon überlieferten Liebesgaben sind Ihnen daselbst leinen heißen Dank aus. Die Gaben werden auch wieder ganz in Ihrem Sinne Verwendung finden.

Der Kriegsausbruch für die Befähigung warmer Unterleiber (siehe die Redaktionen um die Verbreitung folgender Notiz: Die alle hereinbringende, unfreundliche Herbitwirkung macht das Bedürfnis, die Fürsorge der Kriegsverwaltung für unsere im Felde stehenden Truppen durch private Mitwirkung zu ergänzen, mit jedem Tage dringender. Sollen unsere kranken Soldaten vor der Bekämpfung ihres Lebens und ihrer Gesundheit durch schwere Erkrankungen, Lungenentzündung, Ruhr usw. verschont bleiben, so muß die ausgiebige Versorgung mit warmen, wollenen Unterleibern alsbald gelassen. Der Kriegsausbruch für warme Unterleiber (siehe das nächste Heft, Fort 2) wendet sich an alle Kreise der Bevölkerung, insbesondere an die Mitglieder des Deutschen Reichsvereins der Frauenvereine und die kürzlichen Touristenvereine, Ruderclubs, Turnvereine und an die sonstigen Sportvereine, und bittet, sie möchten aus ihren persönlichen Vorräten so viel von wollenen Strümpfen, Kniekrämpfen, warmen Unterleibern und Handschuhen, wollenen Socken, Fußwärmen, Bandbinden und Wollsocken, namentlich aus Zwettlerweiden, dem Zuschick zu kommen lassen, wie nur irgend möglich. Es sind bereits vier Wollkäse nach der Front geschickt worden. Die Abfertigung des 6. und 6. erfolgt am 22. Oktober, dem Geburtstag der Kaiserin. Der Zeitraum bis zum Abgang der nächsten Züge ist also nurmehr kurz. Freundschaftliche Spenden, welche Art sie auch sein, werden in Berlin beim Kriegsausbruch für die Befähigung warmer Unterleiber im Reichsarchiv, Fort 2, von 9 bis 6 Uhr entgegengenommen. Rückwärts Berlin sind alle Zuwendungen an die bekannten, im ganzen Reich vorhandene Sammelstellen zu richten.

Zupit Scharpie! Der Krieg erfordert besonders große Mengen von Verbandmaterial. Trotz der schon in Friedenszeiten getroffenen weitgehenden Fürsorge droht die Möglichkeit, daß die vorhandenen Bestände knapp werden; ist doch die Zufuhr des Rohmaterials wesentlich durch die Sperrung des Seeverkehrs eingeschränkt. Deshalb lenkt sich die Aufmerksamkeit wieder auf ein Material, welches seit langem durch die modernen Verbandstoffe verdrängt wurde, aber doch

Bis zum 26. Oktober sind Feldpostpakete zulässig. Wir übernehmen die Versendung, auch ist gebrauchsfertiges Packmaterial verkäuflich. Besonders geeignet sind Normal-Trikot-Hemden und -Beinkleider, Brust-Schützer, Ohren-Schützer, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe u. Strümpfe, Decken, Seiden-, Leder- u. Wollwesten, Seiden-Hemden u. Hosen, Lederhosen. A. Hum & Co. Halle a. S. :: Grosse Steinstrasse 86-87 :: Marktplatz 21.

PROVINZIAL-NACHRICHTEN.

Ein Besuch des Lagers der Gefangenen auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf.

In dankenswerter Weise war es den Vertretern der Thüringer Presse gestattet worden, das Gefangenelager auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf zu besuchen.

Die Gefangenen schlafen auf harter Strohhunterlage und haben mangelnde Decken zum Bedecken. Sie dürfen sich tagsüber innerhalb des ganzen Lagers frei bewegen...

Getrennt von den Kriegesgefangenen sind die Franzosen aus Belgien untergebracht, etwa 100 an der Zahl, darunter 2 Jungen, die wohl kaum 14 Jahre alt sind.

§ Von der Unruhr, 18. Okt. (Weinlese.) Infolge der wiederholten Froste im Frühjahr waren besonders in den tieferen Lagen die Hauptlagen an den Weinbergen vernichtet worden.

Wir empfehlen die Bestellung eines Feldpost-Abonnements auf die Saale-Zeitung zum Preise von 85 Pf. monatlich und bitten, nachstehenden Vordruck auszufüllen und uns sofort zu übersenden.

Formular for Feldpost-Abonnements with fields for name, address, and subscription details. Includes 'Saale-Zeitung' logo and 'Bezugsabteilung der „Saale-Zeitung“'.

deus Steiner für die Zwecke des Nationalen Frauenbundes abgestellt werden. Der Vorstand des Verbandes Saale-Thüringen hatte die Mitglieder des Nationalen Frauenbundes...

Der Zweigverein Halle der Deutschen Vaterlandspartei hielt Freitag nachmittags im Untereisenbahnverwaltungsgebäude unter Vorsitz des Universitätsrektors Herrn Geh. Oberregierungsrat Meiner seine diesjährige Generalversammlung ab.

Der Verein der Jägerkameraden in Halle hielt gestern Abend in der Gaimirgasse „Mars la Tour“ eine Versammlung ab. Man beschloß zunächst, den im Felde stehenden Mitgliedern die Vereinsbeiträge während der Kriegszeit zu erlassen...

Die Section Halle a. S. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins a. S. hält eine Versammlung am Montag, den 26. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Lulu, Alte Bromenade 5.

St. Ulrich, Mittwoch, ab. 6 Uhr: Kirchenbesuch, Pastor Schmitz.

In der St. Georgenkirche findet am Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, Kriegesbesuch mit anschließender Abendmahlfeier statt.

Diebstahl. In der Schillerstraße wurde von einem bisher nicht ermittelten Täter eine Kasse mit Radeln von einem Wagen gestohlen.

Verhaftung. Ein Thüringer Koch verfuhrte in der Geheuer Straße auf einen einlaufenden Motorwagen der Stadt. Strohentnahm zu bringen.

Verhaftung. In der Nacht zum Montag wurden zwei der Wildbretverleiher verhaftet, drei wohnhafte Arbeiter am Weinberges festgenommen.

Verhaftung. Der Arbeiter T., welcher als Mitglied der Waldschutzwache seine eingezeichnete Karte...

Gerichtsverhandlungen. Berat militärischer Geheimnisse. Wegen Vergehens gegen das Geetz betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse hatten sich Sonnabend in Münden Oberleutnant Karl Graf v. Bothmer, Redakteur Alois Schmidt und Verlagsdirektor Hans Buchner...

Hallischer Marktbericht. Bier, Wangel, 1.53-1.69 M. Butter, Etia, 0.65-0.73. Salai, 0.63-0.74. Hühner, Etia, 2.25-2.30. Hühner, Etia, 2.25-2.30. Hühner, Etia, 2.25-2.30.

Im Koffel hat veränderbar ist: das Juppelien (Gewebe). Es ist bereits hier und da in kirchlichen Kreisen von neuem mit bestem Erfolg zur Benutzung gekommen; löst sich leicht vortheilhaft (erhöht) und in Säcken gepackt, läßt es sich ebensogut verwenden wie fertige Waare u. d. Diese Erleichterung ist es, was uns unsere ganze Bevölkerung zu empfehlen ist...

Stadttheater. Während heute abend das Juppelien (Gewebe) am 21. Jahre 1870/71 („Der Iteberfall“ und „Am Lager vor Sedan“) zur Wiederholung gelangt, findet morgen abend 7 1/2 Uhr vor der Feier des Geburtstages der Kaiserin eine Festschulung statt...

Geburtstagesfeier der Kaiserin in Stadtheater. Die Festschulung anläßlich des Geburtstages der Kaiserin wird am Donnerstag, den 21. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, auszusenden des Roten Kreuzes (Ortsgruppe Halle des Vaterländischen Frauenvereins) im Stadttheater stattfinden...

Ein vaterländischer Familienabend findet am Sonntag, den 25. Oktober, im Saale der „Serafente“ statt. Herr Rektor Sellmann wird einen Vortrag halten über: „Deutsche Frauen in der Vergangenheit und der gegenwärtigen Kriegszeit.“

Werkstatttheater (Gastspiel Hof. Metts Bauerntheater aus Schifferle). Heute, Dienstag, „Der Herrgottschneider von Oberammergau“, Volkstheater mit Gesang und Tanz von Ludw. Ganghofer und Hans Neuert. Mittwoch, „Altenrausch und Edelweiß“.

Frauen-Abend des Nationalen Frauenbundes. Am 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Gemeindefaule Albrechtstraße der erste Frauenabend des Nationalen Frauenbundes. Hier werden 300 Frauen wegen der Einleitung des Krieges...

Geburtstagesfeier der Kaiserin. Der vom Kaiserin d. d. h. Frauenverein in der nächsten literarische Festgottesdienst, der am Abend des Geburtstages der Kaiserin - Donnerstag, 8. Uhr - vor dem königlichen Schloß und Hofkirche stattfinden soll, wird noch einmal in Erinnerung gebracht.

Kirchliche Verkündigung. Heute, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr Versammlung im G. v. K. (Katholische Kirche). Tagesordnung: Frauen der Kirchgemeinde. Der Vortrag des Herrn Dr. Hübner über: „Die Weisheit des Heiligen“ findet bereits am Dienstag, den 27. Oktober, statt.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsgesellschaft. Als Preisprogramm des nächsten Konzertes am 11. Oktober in der Kathartstraße wurde die Summe von 678,87 M. erzielt.

1. Weihenstepf, 18. Okt. (Die zweite Automobil-Feier) für die deutsche Reichswehr in Frankreich ist heute feierlich mit Beisehung. Neben Wollwagen und Dauer-Wagen und Bleifahrern waren auch etwa 40 000 Zigarren, 20 000 Zigaretten und große Mengen Wein- und Kautschuk, auch Licht- und sonstige nützliche Utensilien spendet worden. Sollen sich weitere beifolgende Beifolge die Leitung an die Gasse, die es am nächsten bringen. Dem Leutnant Ernst Willebrand von hier und dem Leutnant Otto Hermann aus Lobitz ist das Eisenerz-Kreuz verliehen worden.

18. Okt. (Kindesmord.) In Coburg wurde die Magd Eintrich wegen Verdrachts des Kindesmords verurteilt und in das Gefängnis für Weibler eingewiesen. Sie hatte die Magd des dort im heimlich getöteten Kindes bei Garbo in ein Stumpflos geworfen. In dieser ihr bezeichneten Stelle fanden sich nur noch die Knochen vor.

Stöben, 18. Oktober. (Auszeichnungen.) Der Feldwebel-Leutnant Ernst Schmitt, Sohn des Majorinien Ernst Schmitt von hier, ist zum Offizier ernannt. — Willy Körner, Hauptmann und Brigade-Major in Dresden, Sohn des hiesigen Ausschüßers Theodor Körner, ist der Königl. Sächsischen Militär-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden.

Stöberg i. S., 17. Okt. (Des Eisenerz-Kreuz) erhielt der künftige Hauptinspektor Leutnant der Reserve Richter. H., der von drei Kugeln in die Hand und in das Bein getroffen wurde, ist bereits wieder hergestellt, so daß er garnisonstüchtig ist und seine demnächstige Abberufung an die Front beabsichtigt. — Unserem Landrat v. Doetinchem ist für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerz-Kreuz verliehen worden. Landrat v. Doetinchem ist Mitteilhaber des Reichs-Häuterei-Regts. Nr. 7 und auf dem westlichen Kriegsschauplatz als Abteilungscommandeur beim Stabe der 1. Train-Abt. Nr. 8.

Gotha, 18. Oktober. Die Landwirtschafts-kammer für das Saalfeld-Gebiet hat beschlossen, das Vieh vorzüglich zu werden, daß für Getreide, Wehl und Futtermittel, besonders auch für die Ochsenkuren, Höchstpreise festgesetzt und die vorhandenen Futtermittel mit Besoldung belegt werden, damit der Bevölkerung das Brot und Wehl und den Landwirten das so notwendige Kraftfutter für die Ernährung ihrer Tiere nicht unnötig verteuert wird.

Coburg, 18. Okt. (Internierung von Kriegsgefangenen in Saalfeld.) Das ehemalige Zucht-haus Saalfeld wird demnach auf Grund von zwischen dem Ministerium und der Militärverwaltung stattgehabten und dem Abschluß nahen Verhandlungen zu einer militärischen Gefangenenanstalt eingerichtet werden. Es ist zu hoffen, daß durch die Verpflanzung u. d. dort Unterzubringenden für die Umgebung von Saalfeld auch materielle, in der gegenwärtigen Zeit nicht gering anspruchsvolle Vorteile erwachsen.

Meiningen, 16. Okt. (Zucht-haus in Saalfeld) werden Beträge für das Saalfeld-Gebiet, 128 Gefangene des Zucht-hauses Untermaßfeld haben aus ihrem Arbeitsverdienst insgesamt 553 Mk. für das Rote Kreuz zur Verfügung gestellt. — Jemand eine Anregung hierzu war von keiner Seite erfolgt. Die Summe würde wesentlich höher sein, wenn nicht die Direktion vielfach die gestifteten Beträge erheblich gekürzt hätte, um den Arbeitsverdienst den Gefangenen selbst oder ihren Angehörigen zu erhalten. Einzelne Gefangene haben Beträge von 20 und 30 Mk. gespendet.

Gera, 17. Oktober. (Einkunftsamt.) Für die Zeit der Kriegsdauer ist nunmehr ein Einkunftsamt für das Fürstentum Reuß i. A. eingerichtet worden, um unter Umgehung des Gerichtsverfahrens eine Zahlungsfreiheit anzuordnen und Gebühren zu vermitteln und zahlungsunfähige Schuldner nach Kräften zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten anzuhalten. Das aus sechs Schiedsrichtern bestehende Komitee, einem Rechtsanwaltsamt und einem Geschäftsführer bestehende Einkunftsamt arbeitet völlig kostenlos und unter Wahrung vollkommener Verschwiegenheit. Die Geschäftsführung hat die Gemeinnützige Handelskammer Gera-Reuß übernommen.

Eisenach, 18. Okt. (Kartoffel-Höchstpreise.) Infolge der Preissteigerung im Kartoffelhandel hat der Vorstand der Reichsanstalt Höchstpreise für Kartoffeln im Kleinhandel für das Gebiet der Stadt Eisenach bis auf weiteres festgesetzt. Wer mehr als die amtlich festgesetzten Höchstpreise fordert, hat Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Weisungsmaßnahme und Verkauf des Vorrats auf seine Rechnung zu gewärtigen. Infolge der augenblicklichen Knappheit in Kartoffeln ist kein Händler verpflichtet, an einen Haushalt mehr als 1 Zentner Kartoffeln abzugeben.

Eisenach, 17. Okt. (Konkurs.) Der Besitzer des im Zentrum der Stadt gelegenen altsäbannischen Hotels „Zum Erbrünnen“, der Hotelier Klaus, ist in Konkurs geraten. Schuld daran dürfte der häufigste Fremdenverkehr sein, der durch den Krieg veranlaßt worden ist.

Kunst und Wissenschaft.

Die Eröffnung der Frankfurter Universität.
Der Kaiser hat laut „N. N.“ dem Rektor und Senat der am 18. Oktober ohne besondere Feier eröffneten Universität Frankfurt a. M. telegraphisch mitgeteilt, daß er gern die neue Pflanzstätte deutscher Bildung und Wissenschaft eingeweiht haben würde, durch die notwendig gemordene Verteidigung des Vaterlandes aber hiervon abgesehen ist. Er hoffe, daß die akademische Jugend Frankfurts allseitig getragen sein werde von dem Geist einmütiger Liebe zum Vaterlande, der jetzt unser deutsches Volk so stark und unbeflegbar mache.

Die Franzosen gegen die deutschen Gelehrten.

Als sich einige deutsche Gelehrte darüber wandten, daß die Mehrzahl der deutschen Professoren die wissenschaftlichen Auszeichnungen, die sie von englischen Universitäten erhalten haben, freiwillig aufgaben, ist den Gelehrten dieser Maßnahme mit Recht die Frage entgegengehalten worden, ob denn die deutschen Professoren wollen sollen, die das Ausland ihnen selber diese Auszeichnungen wieder entzieht. Wie richtig dieser Einwand ist, geht daraus hervor, daß einige französische wissenschaftliche Gesellschaften bereits den Ausschuß der deutschen Gelehrten beschlossen haben. Wie wir weiter erfahren, hat sich auch das französische „Institut“ mit der Frage des Ausschlusses seiner deutschen Korrespondenten und Mitglieder beschäftigt. Einige unserer Mitglieber des Instituts haben erklärt, daß die französischen Gelehrten eine gewisse Gemeinschaft mehr mit den deutschen Professoren haben dürften, die „Johannisten“ wären mit den militärischen Arbeitern der deutschen Grausamkeiten, Diebstahl, Brandstiftungen und Mordtaten. Der Ausschuß der deutschen Mitglieder des Instituts läßt aber vorerst auf eine formale Schlichtung, weil nach den Statuten die Wahl eines ausländischen Mitgliedes in das Institut erst Gültigkeit erlangt, wenn die Wahl durch ein Dekret der Regierung bestätigt

wird. Infolgedessen kann auch der Ausschuß erst erfolgen, wenn dafür wieder ein neues Regierungs-Dekret vorliegt. Man belegen sich die französischen Kulturträger, eine Rekrutenausstattung gegen die deutschen Mittelglieder des Instituts herbeizuführen.

Der Wahlfried-Prozess beendet.

Frau Johde Weidert in München hat im Termin vor dem Oberlandesgericht Bamberg ihre Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Bayreuth zurückgezogen, nachdem Frau Selma Wagner die Frau Weidert angeklagt der Zettelschneiderei beizugehörigen Betrug des Prozesses nicht hätte annehmen wollen. Das vorausgesetzte Urteil des Landgerichts Bayreuth, das ihre Klage auf Anerkennung der Vaterlichkeit Richard Wagners abgewiesen hatte, ist demnach jetzt voll und ganz rechtskräftig geworden.

Zur Eröffnung des Leipziger Schauspielhauses. Die Notwendigkeit einer durchgreifenden Umgestaltung hat sich beim Umbau des Theaters immer mehr herausgestellt. Für die Direktion des Schauspielhauses galt es, die Gelegenheit wahrzunehmen und das Theater in ästhetischer, bühnenreicher und hübenreichlicher Hinsicht modernen Bedürfnissen anzupassen. Sie hat kein Dofes gescheut, um alle Programme durchzuführen. Der Beginn der Spielzeit ist nunmehr auf den 21. Oktober, den Reformationsstag, festgelegt worden. Der erste Abend bringt — im Rahmen einer Gedächtnisfeier — noch einer musikalischen Einleitung und einem Prolog im ersten Teile Seltsam einaktiges Drama „Bühnenlotus“, im zweiten als Aufführung Carl Hauptmanns „Die Loteninger“. Der zweite Abend, Sonntag, 21. November, führt einen für Leipzig neuen Dichter, Ernst Todorin, ein mit seinem dreifaktigen Schauspiel „Obes Solet“. — Ferner sind für die erste Zeit Placemitteländerungen von Gerhart Hauptmanns „Der Schussling“, von Carl Hauptmann und Emil Hogenows „Kater Lampe“ geplant, dann die Aufführungen von Walter von Molos „Nanfanten der Menschheit“, Strindbergs „Schreierbaufen“ und einigen Stücken der Unterhaltungsliteratur.

Aufführungen am Dresdener Königl. Schauspielhaus. Trotz der durch den Krieg hervorgerufenen Situation hat die künftige Leitung des Königl. Schauspielhauses in Dresden für die nächsten Wochen eine bemerkenswerte Aufführungsanfertigung. Am 21. Oktober kommt der „Wilfber“ Dichter Hermann Barte erstmals mit dem kürzlich vollendeten Schauspiel „Kette“ auf Wort. Mitte November gelangt Dr. W. W. auf die Bühne von Carl Hauptmann, ein Werkstück aus den Anhaltungen 1914, zur Aufführung.

Deutsches Reich.

Höchstpreise für Brotgetreide und Wehl.
Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß im Bundesrat die Erörterungen über Einführung von Höchstpreisen für Brotgetreide und Wehl abgeschlossen sind, und daß die entsprechende Verordnung fertig vorliegt. Sie wird voraussichtlich noch in dieser Woche veröffentlicht werden und spezifischen Ausfüßern von Getreide und Wehl und den Landwirten, die spekulativ mit ihren Vorräten umzugehen, eine Entschärfung bereiten. Im künftigen Ministerium des Innern findet Mittwoch nochmals eine Beratung über diese Angelegenheit statt.

Die Fortschrittliche Volkspartei und die Mannheimer Reichstagswahl. Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei zu Mannheim beschloß in einer Mitgliederversammlung ein in m i g folgende Erklärung: „Die Fortschrittliche Volkspartei Mannheim beschloß in ihrer Mitgliederversammlung vom 15. Oktober, bei der Jahreswahl für den fürs Vaterland gefallenen Abg. Dr. Frank, in Würdigung der großen für unser Volk so schweren Zeit, sich jeder Kandidatur zu enthalten. Es bleibt deshalb den Parteifreunden überlassen, sich an der Wahl zu beteiligen, oder sich der Stimme zu enthalten.“

Die Landtagswahl in Karlsruhe. Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der am 10. d. M. in Karlsruhe vorgenommenen Jahreswahl zur Zweiten badischen Kammer wurden von 7309 Wahlberechtigten 628 Stimmen abgegeben, die sämtlich auf Reichsanwalt Ludwig M a u m (S. P.) entfielen, der somit gewählt ist. Ungültig waren acht Stimmen.

Letzte Depeschen.

Ein englisches Unterseeboot vernichtet.

WTE. Berlin, 20. Okt. (amtlich). Das englisches Unterseeboot „E 3“ wurde am 18. Oktober nachmittags in einer deutschen Bucht vernichtet. Der holländische Chef des Admiralsstabes Sch a d e. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Auf-lage enthalten).

Die Bewohner von Warschau fluchtbereit.

Krafsu, 19. Oktober. Die Zeitung „Kurier Godyenny“ meldet: Die städtischen und Staatsbeamten in Warschau haben den Befehl erhalten, in dem Falle, wenn die deutschen Truppen dreihig Weilen vor der Stadt sind, Warschau zu verlassen und nach Petersburg zu flüchten. Die Beamten sind schon bereit, jede Minute die Stadt zu verlassen. Die Bevölkerung Warschaus wurde aufgefordert, sich sofort zu entfernen, weil die Zeitung, wie der Militärkommandant von Warschau durch Anschlag bekannt gibt, mit allen Mitteln und bis zum Letzten verteidigt werden wird. Am letzten Sonntag zeigten sich südlich von Gzenstochau hinter Radom zwei Zeppeline, die von den Russen erloschlos beflohen wurden. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Auf-lage enthalten.)

Keine Aenderung der rumänischen Politik.

T. U. Kopenhagen, 20. Oktober. Nach Kaiserlicher Meldungen erklärte der kaiserliche Minister C a r p. der Thronrede keine Aenderung der Regierungspolitik zur Folge haben, sondern dem Lande die Neutralität bewahren. Die letzten Worte König Carols seien gemeint: Schon das Vaterland und vergesse kein

Wut. König Ferdinand hält häufig Beratungen ab, deren Haltung erwerblich freundlich ist. Der König ist erklärt haben, er werde nie dem Vermächtnis seines Vorgängers abgeben.

Neue deutschfeindliche Kundgebungen in England.

c. B. Rotterdam, 20. Oktober. In London ist es zu neuen deutschfeindlichen Kundgebungen gekommen. Der Mob zog vor die Läden von Deutschen, die mit Kunden gefüllt waren, und schrie: „Wo sind die Erlöse unjurer Soldaten, wenn hier noch alles gute Gekäufe macht?“ Die Polizei mußte wieder das Militär herbeizufen. Es sollen 30 Verhaftungen vorgenommen worden sein. Gleichzeitig drang die Menge in ein Wiener Cafe ein, in dem deutsche Kellner beschäftigt waren, und zerstörte dort alles.

Kardinal Mercier kehrt nach Mecheln zurück.

c. B. Rotterdam, 20. Oktober. Kardinal Mercier teilt mit, daß er am 20. den Sitz seines Bistums wiederum nach Mecheln verlegen werde.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)
W. S. Aus unserer brieflichen Antwort werden Sie schon ersehen haben, daß Sie ohne Nachtschlaf in diesem Falle nichts durchsetzen können. Sie sind daselbst wie unter W. S. Denn diese Dinge tragen doch die volle Fülle von Proseßmöglichkeiten in sich, daß nur ein Rechtsanwalts nach genauer Kenntnisnahme aller Umstände Ihre Angelegenheit ohne unnütze Weiterungen regeln kann.
W. S. Für 1 Zentner Kartoffeln 5 Mark zu fordern, erscheint auch ein etwas arg zu viel. Nehmen Sie einfach die Ware zu diesem Preise mit.
W. S. Mittelobstentzündung verursacht große Schmerzen. Dja. „Kardinal“ ist ein Karantombenolentivmittel. Sie können sich übrigens etwas für Ihre Beschäftigung Gleichwertiges viel billiger nach dem bekannten Rezept Dr. Andersons beschaffen.
W. S. Der halbfleischige Vorkurs ist nur durch freiwillige Spenden ermöglicht worden.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am Hallischen Schlacht- und Viehhofe

1. für 50 kg Fleischgewicht	
Ochsen: höherer Preis	76 Mt.
niedrigerer Preis	69
höflicher Preis	74
Schaf: höherer Preis	70
niedrigerer Preis	69
höflicher Preis	74
Kühe: höherer Preis	74
niedrigerer Preis	64
höflicher Preis	74
Jungvinder: höherer Preis	—
niedrigerer Preis	—
Stalber: 1. Marktber, höherer Preis	—
niedrigerer Preis	—
2. Saugkälber, höherer Preis	—
niedrigerer Preis	—
höflicher Preis	—
Schafe: 1. Lämmer und Wackhammel	80
höflicher Preis	76
niedrigerer Preis	72
höflicher Preis	74

2. für 50 kg Schlachtgewicht

Hammer: höherer Preis	87 Mt.
niedrigerer Preis	80
höflicher Preis	87

Hallischer Witterungsbericht.

	19. Oktober 9 Uhr abends	20. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	758.1	757.1
Barometer Celsius	9.1	7.9
Rel. Feuchtigkeit	98	88
Wind	31	31

Maximum der Temperatur am 19. Oktober: 8 1/2 °C.
Minimum in der Nacht vom 19. Oktober zum 20. Oktober: 7.3 °C.
Niederschlag am 20. Oktober 7 Uhr morgens: 12 mm.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes, Unbefangener Handlung mit geschäftlich verloselt

- 21. Oktober: Bedeckt mit Regen, milde, windig.
- 22. Oktober: Halb bedeckt, Wind, milde.
- 23. Oktober: Vielfach bedeckt, spärlich. Kalte Nacht.
- 24. Oktober: Schön, better, tags milde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eisenburger Rattmanufaktur A. G. in Eisenburg. Die heutige ordentliche Generalversammlung, die in Halle im Bankhaus Reinhold Steiner stattfand und von Herrn Gehelmar Steiner geleitet wurde, genehmigte detailliertes Geschäftsbericht und erklärte sich damit einverstanden, daß der 65 695 Mk. betragende Reingewinn in Abzählungen vermandt, also von einer Verteilung einer Dividende abgesehen wird. Ueber die Geschäftslage der Branche im allgemeinen wurden folgende Mitteilungen gemacht: Durch den Krieg scheint die Zufuhr von Baumwolle zunächst unterbrochen, so daß Ende Dezember, vielleicht auch erst Anfang Januar eine Art Baumwollnot eintreten könnte. Vielleicht feien dabei die Preise für die fertigen Waren. Aber das nicht nicht allzu viel, weil die Baumwollnot ziemlich groß ist. Für die letzten drei Monate war der Absatz in der Branche ein wenig unrentabel, aber in der jüngsten Zeit hat eine Erholung begonnen. Die Auskichten für die Zukunft sind günstig. An Stelle des verstorbenen Herrn Gülters Bonide wird Herr Heinrich S u t h - W r d m i t t in den Aufsichtsrat neu gewählt; Herr Paul Heime-Salle wurde wiedergewählt.

Der Allgemeine Verband der Zell- und Sägebänder, dem Mitglieder aus Deutschland und aus Oesterreich angehören, hat sich mit einer Eingabe an das Reichs-Banerische Staatsministerium des Reichers und des Reichs-Baners gemandt, es möge beim Reichs-Tanzler vorstellig werden, daß alle erforderlichen Schritte geschieden, daß die Ausgabebestimmungen für Säute und Sülle von Deutschland nach Oesterreich und umgekehrt aufgehoben werden. Er hat sich ferner mit dem Reichs-Banerministerium zur Befreiung von Holzware aus Oesterreich gemandt, um diesen zu veranlassen, keine Witze dem Reichlichen Handelsministerium zu unterstellen und sich auch an die österreichischen Rebellen zu wenden.

